



Was machst du daraus?



Impulse und Materialien zur Folge 3 Gemeinschaft & Zweifel

Religiöse Bildung vollzieht sich nicht im luftleeren Raum, sondern in konkreten institutionellen Rahmungen. Kirche, Schule und Gemeinde schaffen Zugehörigkeit und erzeugen zugleich Reibung. Die folgenden Fragen laden dazu ein, die eigene Praxis daraufhin zu reflektieren, wie Zugehörigkeit ermöglicht, begrenzt und ausgehandelt wird, besonders dort, wo sie fragil erscheint.

Reflexion 1

Nimm dir Zeit, um über deine eigenen Vorstellungen und Annahmen nachzudenken.



„Institutionelle Rahmung fördert religiöse Entwicklung – gerade weil sie Reibung erzeugt.“

- Wo erzeugt unsere Institution produktive Reibung?
- Wo erzeugt sie lähmende Reibung?
- Wo vermeiden wir Reibung aus Angst vor Konflikten?



Was muss ein Kind, ein:e Jugendliche:r implizit mitbringen, um sich in meiner Gruppe als „wirklich dazugehörig“ zu erleben?

- Welche unausgesprochenen Erwartungen gibt es?
- Welche religiösen Praktiken gelten als „normal“?
- Welche Haltungen werden positiv bewertet?
- Wie erleben Jugendliche in Minderheitenpositionen Zugehörigkeit?
- Wie wirkt sich Mehrheits- oder Minderheitenstatus auf Aushandlungsräume aus?

Reflexion 2

Fragile Zugehörigkeit ist kein Defizit, sondern ein Indikator aktiver Aneignung.

Denken Sie an eine Situation, in der ein Jugendlicher oder eine Jugendliche unsicher war, ob er oder sie wirklich dazugehört. Haben Sie diese Unsicherheit als Defizit oder als Ausdruck eigenständiger Auseinandersetzung gedeutet? Was würde sich in Ihrer pädagogischen Haltung verändern, wenn fragile Zugehörigkeit als Zeichen aktiver Aneignung verstanden würde?

Raum für deine Gedanken